

Geleitwort

Mit seiner computergestützten Rekonstruktion der Capella speciosa der babenbergischen Residenz in Klosterneuburg legt Mario Schwarz eine Publikation vor, die für dieses verlorene Hauptwerk der hochmittelalterlichen Architektur in Österreich der Forschung Grundlagen bietet, die über alles bisher Erarbeitete weit hinausführen.

1799 war die prunkvolle Palastkapelle abgerissen worden, die Herzog Leopold VI. hatte errichten lassen. Er hatte für diese Aufgabe französische Bauleute verpflichtet, die mit den modernsten Bauvorhaben in Frankreich vertraut waren. 1222 war die Kapelle geweiht worden. Ihre Zerstörung bleibt ein schwerer Verlust des kulturellen Erbes aus dem mittelalterlichen Österreich.

Sechzig Jahre nach dem Abriss der Kapelle legte A. Essenwein eine erste Rekonstruktion vor (1861). Erst die heutige Forschung kann, nicht zuletzt auch aufgrund der Grabungen des Bundesdenkmalamtes 1953/54, 1976 und 2005 darüber hinausführende Ergebnisse für die erkenntnismäßige Wiedergewinnung der Kapelle vorlegen.

Mario Schwarz, der seine ganze Forschungsarbeit der mittelalterlichen Architektur in Österreich widmete, entwickelte in Zusammenarbeit mit Spezialisten der Technischen Universität Wien in jahrelangen Versuchen ein System computergestützter Rekonstruktionen von Architekturen. Das Ergebnis ist die bis in einzelne Details genaue Analyse der Capella speciosa, wie das bisher nicht möglich gewesen wäre.

Die Rekonstruktion gibt auch optisch ein lebendiges Bild vom Aussehen der Kapelle. Eigentlich ist der 1799 zerstörte Bau durch die hier vorgelegte Publikation visuell wiedergewonnen worden.

Mario Schwarz und jenen, die mit ihm lange an diesem großen und schwierigen Projekt gearbeitet haben, ist in jeder Hinsicht zu danken. Das Werk, das sie hier vorlegen, ist ein bleibender Beitrag in der Erforschung der österreichischen Architektur des Mittelalters.

Hermann Fillitz